



Medienkommentar

EU-Sanktionen gegen Russland erweisen sich als Bumerang: Panne oder Kalkül?



Mit dem Sprichwort „Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“ heißen wir Sie herzlich willkommen zu unserem Medienkommentar. Das eingangs....

Mit dem Sprichwort „Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“ heißen wir Sie herzlich willkommen zu unserem Medienkommentar.

Das eingangs zitierte Sprichwort scheint sich nun an der EU angesichts derer Sanktionen gegen Russland zu erfüllen. Gleichsam einen Bumerang treffen die eingeleiteten Sanktionen die EU-Staaten empfindlich.

Einige Beispiele:

The Daily Telegraph schreibt, dass durch die Isolation des großen Exporteurs Russland von den Weltmärkten eine Preissteigerung auf Weizen aufgrund der internationalen Verflechtung der Finanzmärkte unumgänglich ist. Großbritannien deckt immerhin 1/3 seines Weizenbedarfs durch Importe ab.

Andere europäische Länder, die bisher ihre Lebensmittelprodukte gewinnbringend nach Russland exportierten, verzeichnen durch das russische Embargo aktuell riesige Exportverluste.

Der polnische Landwirt Andrej Siradski brauchte 20 Jahre für den Aufbau seines Hühnerfarm. Jährlich verkaufte er 370 000 Hühner, 40% davon wurden exportiert. Dem größten polnischen Hühnerfleisch-Produzenten droht nun wie vielen anderen seiner Agrar-Kollegen durch die Exporteinbrüche der Bankrott.

Die Österreicher bleiben in ähnlicher Manier auf ihren Äpfeln sitzen. Die Franzosen auf ihrem Gemüse, die Spanier auf ihren Pflaumen und sonstigem Obst, Litauen auf seinen Nektarinen und Pfirsichen, die Norweger auf ihrem Fisch, um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Einbußen treffen alle EU-Staaten, entweder direkt oder indirekt. Denn die verlustgeplagten Länder bereiten sich vor, ihre Verlustlisten zwecks Umverteilung dem Europarat vor zu legen. In Griechenland fordern in des nicht nur die Landwirte eine Kompensation ihrer Verluste, sondern auch die Transport-Unternehmen, die gezwungen sind ihre Transporte nach Russland einzustellen.

Während nun Europa in Panik nach anderen Absatzmärkten für seine Produkte sucht, bietet sich Lateinamerika an, Russland mit seinen Erzeugnissen zu beliefern, um die Versorgungslücke zu schließen. Brasilien oder Chile können die europäische Produkte zum

Teil sogar in besserer Qualität ersetzen. Auch Argentinien verhandelt derzeit mit Russland.

Angesichts dieser Wende zeigt sich Brüssel besorgt und möchte Lateinamerika davon überzeugen ihre Exporte nicht zu erweitern. Es kann aber derzeit nicht verhindern, dass nun weniger Washington hörige Zulieferer, lukrative Verträge abschließen können.

Der europäische Embargo-Schuss gegen Russland ging nun ganz offensichtlich zunächst mal nach hinten los. Aber – wer weiß?- vielleicht handelt es sich trotz dieser schmerzlichen Verluste um keine Panne sondern um ein wohlüberlegtes, taktisches Kalkül der EU-Führung: Denn eines ist sicher: Diese selbstgestrickte Absatz-Krise heizt in den sonst so kriegsmüden Bürgern Europas einmal mehr eine Aggression gegen Russland an. Einen Schritt näher zur Einwilligung in einen Krieg.

Dass nun trotz aller hinterlistigen Kriegshetze nicht die Bürger sondern die Kriegstreiber, auf die wir bereits in unseren vorgehenden Sendungen hinwiesen, in ihre eigene Grube fallen, können Sie durch die Verbreitung dieser Informationen unterstützen.

Guten Abend.

von hm.

Quellen:

<http://www.vesti.ru/doc.html?id=1887266>

Das könnte Sie auch interessieren:

#Russland - www.kla.tv/Russland

#Medienkommentar - www.kla.tv/Medienkommentare

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.